

MANNHEIMER MORGEN

*Schriesheim - „Hommage an Lynn Schoene“ – Sonderausstellung im
Museum Théo Kerg eröffnet*

Dinge mit anderen Augen sehen

5. Oktober 2021

Von Gerlinde Gregor



Vernissage der Ausstellung „Hommage an Lynn Schoene“: Hans Gercke sprach einführende Worte, hinter ihm steht Tom Feritsch. © Gerlinde Gregor

Schriesheim. Die zweite Sonderausstellung in diesem Jahr im Museum Théo Kerg ist einer großartigen, beispiellosen und brillanten Künstlerin in Memoriam gewidmet, der im Januar 2020 verstorbenen Künstlerin Lynn Schoene. Für diese Ausstellung hatte Tom Feritsch eine Auswahl ihrer Werke ausgewählt, die noch bis 28. November zu sehen ist (samstags und sonntags von 14 bis 17 Uhr).

Bürgermeister Hansjörg Höfer, der die Vernissage am Tag der Deutschen Einheit eröffnete, hob hervor, dass er – wie auch alle anwesenden Besucher – eine besondere

Verbindung zu Lynn Schoene und ihrer Kunst habe. „Dieser Augenblick macht deutlich, wie schnell ein Leben von einem zum anderen Tag beendet sein kann.“

Ihr Anliegen und ihr Geschenk war es, den Menschen Kunst näher zu bringen, in ihr Dinge sichtbarer zu machen, die im Verborgenen liegen. „Das Anliegen der Kunst, und was man von ihr erwartet, ist es, Dinge mit anderen Augen zu sehen, und diesen Blickwinkel hat uns Lynn geschenkt. Und sie hat auch dafür gesorgt, dass wir hier viele Künstler sehen durften“.

Die Stadt werde ihr dafür immer dankbar sein. „Sie hat sich verdient gemacht um unsere Stadt, sie hat sich verdient gemacht um die Kunst, dafür werden wir stets dankbar sein“, schloss Bürgermeister Höfer seine Ansprache.

Einführung durch Hans Gercke

Zur Einführung dieser Sonderausstellung hatte der KKS den renommierten Kunsthistoriker und ehemaligen Direktor des Heidelberger Kunstvereins, Hans Gercke, gewinnen können. Zwar vollende der Tod ein Lebenswerk in seiner Gesamtheit, es werde aber nicht vernichtet, sondern es werde der Nachwelt als Vermächtnis übergeben, ging er auf das Lebenswerk der in England mit irischen Wurzeln geborenen Künstlerin Lynn Schoene ein.

Unwiderstehlicher Charme

Was aber immer in den Herzen ihrer Freunde zurückbleiben werde, sei ihr unwiderstehlicher Charme und ihre Liebenswürdigkeit. Leider sei es ihm nicht möglich, auf ihr reiches und vielfältiges Schaffen einzugehen. „Sie bewegte sich zwischen Raum und Fläche, zwischen Zeichnung, Malerei und Skulptur, wobei sie ungewöhnliche Techniken auslotete“, beschrieb er ihre außergewöhnliche Arbeitsweise.

Leidenschaftlich habe sie mit unterschiedlichen Materialien wie mit Erdpigmenten, Schellack, Bitumen, Bienenwachs, Leinöl und mit handgeschöpftem Papier experimentiert und sich in einem Grenzbereich zwischen Abstraktion und konkreter Gegenständlichkeit bewegt.

Veranschaulicht hat sie dies in einem Werk, das direkt an der Treppe aufgestellt ist. Da hatte sie eine Handtasche oder einen Arztkoffer mit einer Schicht Bienenwachs ausgestattet und am Taschenboden das Wort „Time“ gesetzt. Ebenso beeindruckend sind die Bilderserien eines Kopfes, der sich allmählich bis ins Unkenntliche, Nebulöse verändert. „In all ihren Werken löst ihre stilbildende Wachsstruktur Zeit, Raum und die Vorstellung von Realität auf und hinterfragt die trügerische Sicherheit unseres Lebens“, schloss der Kunstexperte. Im Anschluss hatten die Besucher Zeit, nicht nur Schoenes Werke zu bewundern, sie standen auch zum Verkauf.

Gerlinde Gregor Freie Autorin